

weit entfernt, der unumschränkte Gebieter über seine Untertanen zu sein, ist nur ihr erster Diener, das Werkzeug ihres Glückes. . . .

II. Kap. Der Fürst soll darauf sinnen, wie er sein Volk glücklich mache, das ist meine Forderung! Ein zufriedenes Volk wird niemals an Aufruhr denken, ein glückliches Volk bangt vor dem Verlust seines Herrschers, der zugleich sein Wohltäter ist, mehr als dieser selbst vor einer Einbuße seiner Macht.

b)¹ Sie (die Justizkollegien) müssen nur wissen, daß der geringste Bauer, ja, was noch mehr ist, der Bettler ebensowohl ein Mensch ist wie Seine Majestät, dem alle Justiz widerfahren muß, indem vor der Justiz alle Leute gleich sind, es mag sein ein Prinz, der wider den Bauern klagt, oder auch umgekehrt, so ist der Prinz vor der Justiz dem Bauern gleich, und bei solchen Gelegenheiten muß nur nach der Gerechtigkeit verfahren werden, ohne Ansehen der Person.

c)² Meine Hauptbeschäftigung besteht darin, in den Ländern, zu deren Beherrscher mich der Zufall der Geburt gemacht hat, die Unwissenheit und die Vorurteile zu bekämpfen, die Köpfe aufzuklären, die Sitten zu bilden und die Menschen so glücklich zu machen, als es die menschliche Natur und die mir zur Verfügung stehenden Mittel gestatten.

3. August Ludwig von Schlözer.³

Der Staat ist eine Erfindung. Menschen machten sie zu ihrem Wohle, wie sie Brandkassen usw. erfanden. Die instruktivste Art, Staatslehre abzuhandeln, ist, wenn man den Staat als eine künstliche, überaus zusammengesetzte Maschine behandelt. . . . Sie bedarf eines Maschinendirektors, Herrscher oder Souverän genannt. . . . Die, so ihm die nötigen Aufträge und Eigenschaften geben, sind seine Untertanen.

4. Christoph Martin Wieland.

Das Geheimnis des Kosmopolitenordens (1788).⁴

Die Kosmopoliten führen den Namen der Weltbürger in der eigentlichsten und eminentesten Bedeutung. Denn sie betrachten alle Völker des Erdbodens als ebenso viele Zweige einer einzigen Familie und das Universum als einen Staat, worin sie mit ungezählten anderen vernünf-

¹ Aus der Kabinettsorder zum Prozeß des Müllers Arnold vom 11. Dezember 1779; vgl. Stillsfried u. Kugler, Die Hohenzollern und das deutsche Vaterland, München 1884, S. 233.

² Brief an Voltaire vom 16. Januar 1770. M. Hein, Briefe Friedrichs d. Großen, Bd. 2, S. 189. Verlag R. Hobbing, Berlin 1915.

³ Allgemeines Staatsrecht und Staats-Verfassungslehre (1793), S. 4, 75 u. 157.

⁴ Wielands sämtliche Werke, Ausgabe Gruber, Göttingen, Leipzig 1825. Bd. 40, Politische Werke I, S. 433 ff.